

Schweinemastanlage in Lichtenwörth – Antragsteller zieht Projekt zurück

Ein weiterer wichtiger Etappensieg ist der IGW (Interessensgemeinschaft Grundwasser) durch gezielte Aufklärung und auch natürlich mit Hilfe der Medien, die sich dieses wichtigen Umweltthemas in den letzten Tagen und Wochen stark und objektiv angenommen haben, gelungen:

Am gestrigen Tag (14.2.2011) hat der Projektbetreiber aus Lichtenwörth sein Vorhaben – Errichtung einer Schweinemastanlage für 2.490 Schweine an der burgenländisch niederösterreichischen Grenze – im unmittelbaren Einflussbereich des Grundwasserkörpers, der die Brunnen des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland in Neufeld aber auch die Brunnen der Wasserversorgungsanlage der Stadtgemeinde Baden versorgt – zurückgezogen.

Für Bürgermeister Bundesrat Michael Lampel ein Etappensieg, aber (leider) noch nicht Entwarnung. Ein Etappensieg deshalb, weil offensichtlich immerhin Einsehen gegeben ist, dass besagter Standort einfach für einen derartigen Betrieb denkbar ungeeignet ist, weil er die Trinkwasserversorgung für rund 200.000 Menschen gefährden kann. Ein Etappensieg vor allem aber auch deshalb, weil man gemerkt hat, wie sehr die Bevölkerung sich dieses Themas angenommen hat. Die vielen positiven Reaktionen direkt aus Lichtenwörth auf das aufklärende Informationsschreiben der Interessensgemeinschaft Grundwasser haben deutlich gezeigt, dass den Menschen unserer Region das wichtige Gut Trinkwasser am Herzen liegt.

Bgm. BR Lampel: „Mich hat es beeindruckt, dass beispielsweise der Pensionistenverein Lichtenwörth eigenständig Unterschriften gegen das Großprojekt gesammelt hat, weil es eine Herzensangelegenheit der älteren Generation ist, auch unseren Kindern und Kindeskindern ein sauberes Grundwasser und somit ein qualitativ hochwertiges Trinkwasser zu sichern.

Jetzt gilt es sicherzustellen, dass auch in Niederösterreich der Schutz des Grundwassers nicht nur ein Lippenbekenntnis darstellt, sondern dieser auch festgeschrieben wird. Festgeschrieben mittels Verordnung eines Grundwasserschongebietes auch auf niederösterreichischem Gebiet, damit man Vorhaben wie dieses, welches eine akute Gefährdung des Grundwasserkörpers darstellt, vor vorneherein verhindern kann.“